

**Rede von Bürgermeisterin Bettina Weist**  
**Ratssitzung / Einbringung des Haushalts 2021**  
**Donnerstag, 17. Dezember 2020**

Liebe Mitglieder des Stadtrates,  
liebe Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung,  
liebe Vertreterinnen und Vertreter der Presse,  
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

Heute ist auch für mich ein besonderer Tag.  
Zum ersten Mal stehe ich als neu gewählte Bürgermeisterin vor Ihnen, um Ihnen gemeinsam mit Stadtkämmerer Thorsten Bunte den Haushaltsentwurf für 2021 vorzustellen.

Vorweg möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung und besonders denen aus der Stadtkämmerei mit Thorsten Bunte an der Spitze von Herzen danken.

Ich weiß,  
wieviel Arbeit,  
wieviel Akribie,  
aber auch Herzblut darin liegt,  
wie stressig es auf den letzten Metern oft wird.

Deshalb:

Einen herzlichen Dank Ihnen und Euch und ausdrücklich allen, die heute nicht hier anwesend sind.

---

Lassen Sie mich mit einem Zitat des Dichters Balzac beginnen,  
das fast 300 Jahre alt ist,  
aber nichts von seiner Aktualität verloren hat:  
**„Der öffentliche Haushalt ist kein Geldschrank.  
Er gleicht vielmehr einer Bewässerungsanlage.  
Je mehr Wasser diese gibt,  
desto besser gedeiht das bewässerte Land.“**

Auf unsere Gegenwart bezogen heißt das:

Der städtische Haushalt ist dazu da, Gladbeck, unsere gemeinsame Stadt, jetzt und für die Zukunft zu entwickeln, sie wie einen reichen Garten fruchtbar zu machen, dafür zu sorgen, dass auch zukünftige Generationen hier gut und gerne leben können.

Dafür bin auch ich als Bürgermeisterin angetreten.

Und ich bin sicher:

Das sind auch **Sie**,  
liebe Mitglieder des Rates!

Gemeinsam können und wollen wir hier Zukunft gestalten, Verantwortung für unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger übernehmen.

Wir tun dies aber in schwierigen Zeiten.

Oder,  
um wieder auf Balzac zurückzukommen:  
Der Bewässerungsanlage fehlt es an Wasser!

Konkret heißt das:

Wir werden Ihnen auch in diesem Jahr keinen ausgeglichenen Haushalt vorlegen können, sondern gehen mit einem Minus von rund 3,4 Millionen Euro in die Haushaltsberatungen.

Wir haben dazu in den vergangenen Wochen viele Gespräche geführt.

Und es waren gute Gespräche, über Fraktions- und Parteigrenzen hinweg, geprägt von Ernsthaftigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Ich möchte mich bei Ihnen für Ihre Offenheit und Ihr Vertrauen bedanken.

---

Deshalb bin ich auch sehr zuversichtlich, dass wir es gemeinsam schaffen, Lösungen zu finden, wie wir zusammen diesen Haushalt ausgleichen können, unsere Gestaltungskraft aber gleichwohl behalten.

Wir haben es auch im vergangenen Jahr geschafft, das Minus zu drehen, am Ende den Ausgleich zu schaffen.

Ich bin überzeugt:

**Wir schaffen das auch diesmal – gemeinsam!**

Denn nach diesem Jahr der Unwägbarkeiten, der Krise mit ihren Verwerfungen und Unsicherheiten, ist es unser aller Aufgabe, die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt zu erhalten. Das sind wir den Gladbeckerinnen und Gladbeckern schuldig.

Denn schon Abraham Lincoln wusste:

**„Der beste Weg,  
die Zukunft vorherzusagen,  
ist,  
sie zu gestalten.“**

**Ich** bin dazu bereit!

---

Liebe Mitglieder des Rates,

wir müssen uns bei den anstehenden Haushaltsberatungen auch noch einmal deutlich machen:

Wir haben nicht schlecht gewirtschaftet, sondern solide geplant und setzen Dinge um, die uns Bund und Land vorgeben, oder die wir alle in diesem Rat in der Vergangenheit beschlossen haben. Das meiste davon übrigens einvernehmlich!

Das heißt, wir haben die Notwendigkeiten erkannt, müssen jetzt gemeinsam dafür sorgen, dass wir die Rechnung für die bestellten Dinge bezahlen.

Und:

Wir haben in den vergangenen Jahren mit der Teilnahme am Stärkungspakt schon einen gewaltigen Anteil zur Haushaltskonsolidierung geleistet.

Seit 2012 hat der Haushaltssanierungsplan uns allen viel abverlangt:

Alles ist auf den Prüfstand gekommen, wir haben an allen Ecken und Enden eingespart.

Wir haben trotzdem die gute Infrastruktur unserer Stadt erhalten, sie sogar noch weiterentwickelt, es sind aber noch Aufgaben hinzugekommen, die keiner vorher ahnen konnte.

Die letzten Jahre waren eine richtige Kraftanstrengung.

Sie hat trotzdem nicht ganz ausgereicht:

Deshalb müssen wir auch weiterhin darauf drängen, dass Land und Bund den Kommunen, den Orten, an denen die Menschen leben, endlich auskömmliche Mittel zur Verfügung stellen.

Denn es ist nicht vermittelbar, dass die Bürgerinnen und Bürger Gladbecks darunter leiden, dass die Regierungen in Düsseldorf und Berlin, egal welcher Partei sie angehören, uns mit vielen Aufgaben alleine lassen.

Dazu nur eine Zahl:

Von 1996 bis 2018 haben sich die NRW-Kommunen mit fast 15 Milliarden an den Kosten der Deutschen Einheit beteiligt.

Gladbeck hat rund 56 Millionen dazu beigesteuert.

Das ist gelebte Solidarität,  
die wir gerne gezeigt haben.

Spätestens jetzt, gerade angesichts der Corona-Folgen, ist es aber an der Zeit,  
die Mittel nicht nach Himmelsrichtung, sondern nach Strukturschwäche zu verteilen.

Denn: Solidarität brauchen endlich auch **wir!**

Deshalb brauchen wir dringend eine wirkliche Altschuldenhilfe und zukünftig bei allen Aufgaben,  
die Land und Bund uns übertragen, das Prinzip: „Wer bestellt, bezahlt!“

Die Übernahme der Kosten der Unterkunft von bis zu 75 Prozent ist dabei ein guter Schritt, sie  
reicht aber auch nicht aus.

---

Liebe Mitglieder des Rates,  
die Corona-Krise wird in unserer Stadt auch wirtschaftliche Verwerfungen hinterlassen.

Und auch wenn wir nächste Jahr rund 12 Millionen als „Corona-Finanzschäden“ isolieren können,  
hilft das nur bedingt.

Denn: Die Schäden verschwinden ja nicht, sind nur aufgeschoben, müssen natürlich irgendwann  
wieder erwirtschaftet, also „zurückgezahlt“ werden.

Wir belasten damit also auch die nachfolgenden Generationen, unsere jungen Gladbeckerinnen und Gladbecker.

Dabei ist Generationengerechtigkeit doch ein Leitziel, dem wir uns alle verschrieben haben, das sogar gesetzlich festgeschrieben ist.

Deshalb müssen wir **jetzt** Verantwortung übernehmen.

---

Auch andere Entwicklungen machen uns Sorgen:

Die Gewerbesteuer können wir für 2021 aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklungen in der Pandemie nur noch mit 25,7 Millionen einrechnen, geplant waren 29,1 Millionen.

Der harte Lockdown, in dem sich ganz Deutschland seit gestern wieder befindet, wird die Lage noch verschlechtern. Der Einkommenssteueranteil bricht um 11,8 Prozent ein, statt 33,9 Millionen liegt die derzeitige Prognose nur noch bei 29,9 Millionen. Bei den Schlüsselzuweisungen müssen wir 3,5 Millionen weniger einplanen, ein noch dramatischerer Einbruch droht ab 2022.

Das,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,  
sind die externen Faktoren, die wir vor Ort alleine nicht oder nur wenig beeinflussen können.

Deshalb setzen wir auf die Zusammenarbeit der Kommunen, auf die Solidarität der kommunalen Familie, unter anderem in unserem Aktionsbündnis „Für die Würde unserer Städte“.

---

Ich möchte Ihnen jetzt aber noch einmal in Erinnerung rufen, was wir trotz dieser schwierigen Haushaltslage in unsere Stadt investieren, was wir in der Vergangenheit einvernehmlich als richtig und wichtig beschlossen haben.

**Digitalisierung:**

Die Corona-Krise hat deutlich gemacht, wie zukunftsentscheidend dieses Thema ist. Deshalb stecken wir in den kommenden vier Jahren 6,66 Millionen Euro in die digitale Ausstattung unserer Schulen. Allein 2021 werden das 1,43 Millionen Euro sein.

Das ist eine Investition, die unsere Kinder und Jugendlichen verdient haben!

Auch beim **Kita-Ausbau** investieren wir in die Zukunft:

Von 2020 bis 2024 fließen fast 11 Millionen Euro in den Ausbau unserer Kindertagesstätten.

Allein in diesem und im kommenden Jahr schaffen wir 350 neue Kita-Plätze.

15 Millionen Euro investieren wir 2021 in den laufenden Betrieb.

Liebe Mitglieder des Rates,

wir haben in den vergangenen Jahren gemeinsam viel dafür getan, Kinder und Jugendliche zu fördern, ihnen die Möglichkeit zu geben, hier gut und glücklich aufwachsen zu können.

Das „Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“ hat als Zusammenschluss vieler gesellschaftlicher Gruppen eine wichtige Arbeit geleistet.

Trotzdem merken wir,

dass der Bedarf von Unterstützung in Familien steigt.

Andererseits: Wo stünden wir heute, wenn es dieses Netzwerk nicht gäbe?

Immer noch sind die **Hilfen zur Erziehung** ein Posten, der in unserem Haushalt stark zu Buche schlägt, mit Personalkosten sind es für 2021 insgesamt 24,53 Millionen Euro.

Aber: Diese Ausgaben sind für mich, ich denke für Sie alle, alternativlos.

Wir investieren aber auch in **Sicherheit und Ordnung**, setzen den beschlossenen **Brandschutzbedarfsplan** um, stecken 2021 5,2 Millionen Euro in den Brandschutz verstärken Bürgeramt und KOD, stocken Personal auf und investieren in die Ausrüstung unseres Ordnungsdienstes.

Wie wichtig uns allen die Stärkung von Sicherheit und Ordnung ist, zeigt auch der neu gegründete Ausschuss, der in der letzten Woche hier getagt hat.

Und ich weiß auch, dass wir einen Konsens darüber haben, dass Projekte wie der **Neubau des Heisenberg Gymnasiums** und der **Abriss der Schwechater Straße 38** unerlässlich für die Zukunft unserer Stadt sind.

Ja,

liebe Mitglieder des Rates,

all das, und das möchte ich ausdrücklich in Anführungszeichen setzen, „leisten“ wir uns.

Dabei sind keine goldenen Wasserhähne, keine Luxusausgaben, sondern das, was die Gladbeckerinnen und Gladbecker verdienen.

Es ist das, was hier Zukunft überhaupt erst möglich macht.

Und natürlich investieren wir in das große Ganze:

In unsere Verkehrsinfrastruktur und in die Stadtentwässerung, in Dinge, die für uns alle selbstverständlich sind.

55 Millionen nehmen wir dafür in den kommenden vier Jahren in die Hand.

---

Und mir als Bürgermeisterin liegen noch weitere Themen am Herzen, die ich ebenfalls gemeinsam mit Ihnen umsetzen möchte:

- Eine grüne und nachhaltige Stadtentwicklung,
- eine Stärkung des Radverkehrs,
- Gladbeck zur Gründerstadt machen,
- gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Für all das brauchen wir gute Ideen, aber auch genügend finanzielle Mittel.

Oder anders ausgedrückt:

Das Wasser muss fließen, damit unsere Stadt gedeiht.

---

Liebe Mitglieder des Rates,

wir haben bereits im Vorfeld der heutigen Sitzung,

in vielen intensiven und konstruktiven Gesprächen deutlich gemacht, dass wir aus unserer Sicht eine Erhöhung der Grundsteuer B brauchen, um die Zukunft unserer Stadt zu sichern.

Wir hätten dies bereits vor Jahren, ähnlich wie Städte im Umkreis wie Bottrop und Gelsenkirchen und im Kreis Recklinghausen, beschließen müssen.

Die 2012/2013 beschlossene Erhöhung der Grundsteuer B auf 750 Punkte zum 1. Januar 2021 ist aus heutiger Sicht überholt.

Sie gleicht nicht einmal die Inflation aus.

Und:

Sie hält dem Städtevergleich in Kreis und Region längst nicht mehr Stand.

Trotzdem hat es in diesem Rat in der Vergangenheit keine Mehrheit für eine moderate Erhöhung der Grundsteuer B gegeben.

Jetzt ist aber nicht der Zeitpunkt,  
um verpassten Chancen hinterher zu trauern.

Jetzt ist **die** Zeit,  
eine neue Chance zu ergreifen.

Wir haben Ihnen aber bewusst **keinen** Haushalt vorgelegt, in den wir eine Grundsteuererhöhung schon eingerechnet haben.

Denn ich möchte mit Ihnen gemeinsam in den kommenden Wochen drei Dinge transparent und hoffentlich erfolgreich tun:

1. Ich möchte prüfen, ob und wie wir den Weg einer Grundsteuererhöhung gemeinsam verantwortungsvoll gehen können.
2. Ich möchte mit Ihnen Stellschrauben auf der Ausgabenseite drehen, um unser Minus von 3,4 Millionen noch reduzieren zu können.
3. Und ich möchte mit Ihnen darüber sprechen, welche Themen Ihnen im Haushalt noch fehlen und welche Möglichkeiten es gibt, sie zu realisieren.

Ich weiß,  
dass diese Agenda für uns alle herausfordernd ist,  
dass sie uns viel abverlangt.

Ich bin aber sicher,  
dass wir eine gute Lösung finden,  
wenn wir:

- Gemeinsam,
- verantwortungsvoll,
- und geschlossen arbeiten.

Damit,  
und damit greife ich das Zitat von Balzac wieder auf:  
Gladbeck auch in Zukunft blüht und nicht verdorrt.

Ich wünsche Ihnen und uns gute Beratungen zum Wohle unserer gemeinsamen Stadt Gladbeck!